



INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer

am 23. November 2016

zum Thema

25 Jahre Schuldnerberatung OÖ - Bilanz und Ausblick

Weitere Gesprächsteilnehmer:

- Mag. Thomas Berghuber, Geschäftsführer Schuldnerberatung OÖ
- Dr. Markus Lehner, Obmann Schuldnerberatung OÖ

Rückfragen-Kontakt: **Ing. Harald Scheiblhofer, 0732/7720-12048 od. 0664/60072-12048, harald.scheiblhofer@ooe.gv.at**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

25 Jahre Schuldnerberatung OÖ

Seit 25 Jahren bietet die staatlich anerkannte Schuldnerberatung OÖ kostenlose, vertrauliche und professionelle Beratung für Menschen mit Schuldenproblemen an. Finanziert wird das Angebot durch das Sozialressort des Landes OÖ. Das Beratungsangebot startete 1991 in Linz und Wels. Heute ist die Schuldnerberatung OÖ an fünf Beratungsstellen (Linz, Wels, Steyr, Vöcklabruck, Ried) aktiv, bietet Sprechstage in Bad Ischl, Braunau, Schärding und Gmunden und beschäftigt 40 hauptberufliche Mitarbeiter/innen. Die Bezirke Rohrbach, Perg, Freistadt und Kirchdorf werden durch die „Schuldner-Hilfe“ abgedeckt, die auch in Linz eine Beratungsstelle betreibt. Besonders unterstreicht Sozial-Landesrätin Gerstorfer die erfolgreiche Präventionsarbeit mit Materialien und Workshops für Erwachsene, Lehrlinge und Schüler/innen zum Umgang mit Geld sowie die Budgetberatung: „Das Sozialsystem kann nicht alle Fehlentwicklungen im wirtschaftlichen und sozialen Umfeld ausgleichen. Bestmögliche Finanzkompetenz ist daher für Konsument/innen aller Alters- und Bildungsschichten besonders wichtig“. Eine wichtige Forderung der Schuldnerberatung ist weiterhin die Erhöhung des pfändungsfreien Existenzminimums.

Die Schuldnerberatung OÖ feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1991 haben sich ca. 55.000 Menschen an die Schuldnerberatung OÖ (SBOÖ) gewandt. Seit der Einführung des Privatkonkurses im Jahr 1995 hat die SBOÖ Oberösterreicher/innen in ca. 8.000 gerichtlichen Schuldenregulierungsverfahren betreut, viele davon mittlerweile mehrfach.

Die aktuelle gesamtwirtschaftliche Situation bewirkt, dass die Zahl der Klient/innen aus den Vorjahren spürbar zunimmt. Immer mehr Menschen suchen die Schuldnerberatung erneut auf, obwohl schon in den Jahren zuvor, erfolgversprechende Maßnahmen in Richtung Sanierung gesetzt wurden. Häufig können aufgrund von sinkenden Einkommen oder Arbeitslosigkeit die vereinbarten Zahlungsplan-Raten nicht mehr bezahlt werden, was erneute Verhandlungen oder Privatkonkursverfahren unausweichlich macht. Die Anzahl der Klient/innen aus den Vorjahren beträgt im Jahr 2016 bislang über 4.000, insgesamt wurden heuer bisher ca. 5.700 Beratungsgespräche durchgeführt.

Die Hauptursachen der Schuldenprobleme liegen in Arbeitslosigkeit, Krankheit und Einkommensverschlechterung, mangelnder Budgetplanung/Konsumverhalten und

gescheiterter Selbstständigkeit. In vielen Fällen spielen auch Scheidung/Trennung, Wohnungskauf/Hauskauf oder Bürgschaft/Mithaftung eine wesentliche Rolle.

Ein beträchtlicher Anteil der Klient/innen benötigt aufgrund mangelnder Haushalts- und Budgetplanung die kostenfreie Unterstützung der Schuldnerberatung. Deshalb hat die SBOÖ die Entwicklung der Präventionsarbeit mit der eigenen Abteilung „KLARTEXT“ besonders vorangetrieben. Ziel ist Bewusstseins- und Verbraucherbildung zum zweckmäßigen Umgang mit Geld & Konsum und damit die Vermeidung von Schuldenproblemen. Jugendliche (Schüler/innen und Lehrlinge in Betrieben) und junge Erwachsene werden insbesondere als Zielgruppen angesprochen. Zusätzlich auch Erziehungsberechtigte und Multiplikator/innen (z.B. Lehrkräfte, Trainer/innen) und Erwachsene in besonderen finanziellen Situationen (z.B. Teilnehmer/innen an AMS-Qualifizierungsmaßnahmen).

Mit der Integration der Schuldnerberatung in das 1998 beschlossene Oberösterreichische Sozialhilfegesetz wurde die Finanzierung der Schuldnerberatung langfristig sichergestellt. Die Finanzierung erfolgt seit 2009 ausschließlich aus Mitteln des oberösterreichischen Sozialressorts, bis dahin wurden etwa 20 % der Finanzmittel vom AMS beigesteuert. Das war und ist ein wesentlicher Beitrag zur Entlastung der regionalen Sozialhilfeträger bei der Vermeidung von Armut und der daraus entstehenden Folgekosten.

Schuldnerberatung rechnet sich fünffach

Jeder Euro, der in die staatlich anerkannte Schuldnerberatung investiert wird, schafft soziale und wirtschaftliche Wirkungen im Gegenwert von 5,3 Euro. Dies wurde bereits 2013 im Rahmen einer Social Return on Investment (SROI)-Analyse durch das NPO-Kompetenzzentrum der Wirtschaftsuniversität Wien zum sozialen Mehrwert von Schuldnerberatung errechnet. Für Oberösterreich bedeutet das einen Gegenwert von ca. 18,4 Millionen Euro an monetarisierten Wirkungen pro Jahr!

Abgesehen von den monetären Effekten wirkt sich die Sanierung mit Unterstützung der Schuldnerberatung auch auf das gesundheitliche Wohlbefinden der Klient/innen aus. In Zusammenarbeit mit vielen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen unterstützt die Schuldnerberatung ihre Klient/innen dabei, möglichst alle in Zusammenhang mit der Überschuldung stehenden Probleme zu bewältigen und Lösungsmöglichkeiten zu finden. Gesundheitliche Folgen von Überschuldung sind laut Studien und Erfahrungen im Beratungsalltag vor allem Stress, Schlafstörungen, Depressionen, eingeschränkte Leistungsfähigkeit und Magen-Darmprobleme.

Sozio-demographische Merkmale der Klient/innen

(Angaben beziehen sich auf alle Schuldnerberatungen in OÖ aus dem Jahr 2015)

Der Anteil junger Menschen als Klient/innen der Schuldnerberatung ist relativ hoch. Ein Drittel der Klient/innen ist unter 30 Jahre alt, gefolgt von der Gruppe der 31-40-jährigen mit einem Anteil von 27 %. Etwa ein Fünftel (22 %) der Klient/innen ist zwischen 41 und 50 Jahre alt. Insgesamt 18 % sind über 51 Jahre alt.

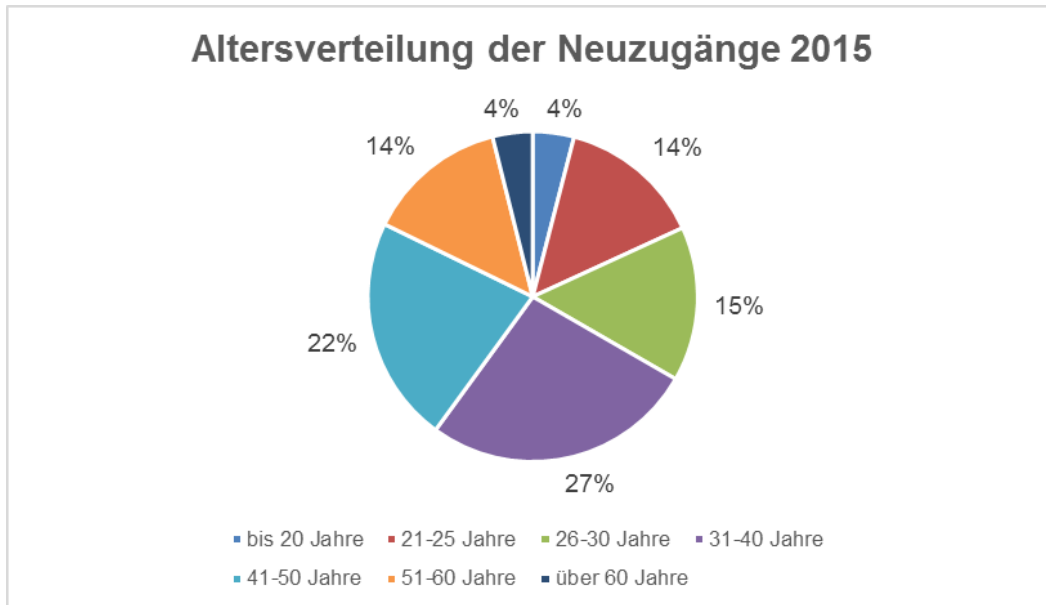


Abbildung 1: Altersverteilung der Neuzugänge 2015; Land OÖ

Hauptbetroffene der Neuzugänge in den Beratungen sind einerseits Familien mit Kindern (37 %) und andererseits alleinstehende Personen (32 %). Weitere 18 % befanden sich zum Zeitpunkt der Beratung in einer Lebensgemeinschaft.

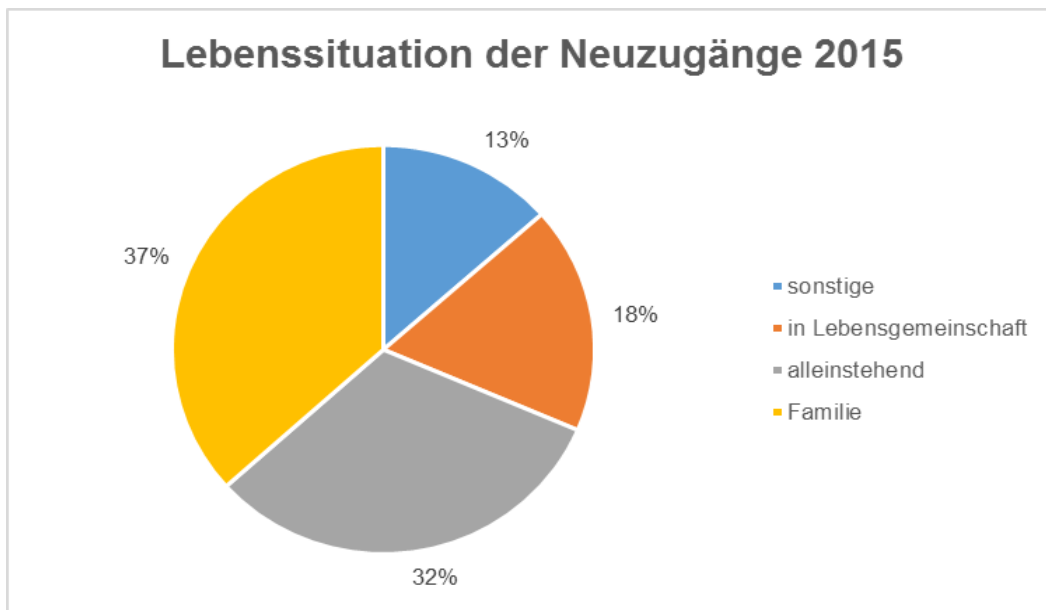


Abbildung 2: Lebenssituation der Neuzugänge 2015; Land OÖ

Hauptursachen der Überschuldung

Im Jahr 2015 lagen die Hauptursachen der Überschuldung in einer „unverschuldeten Verschlechterung der Einkommenssituation“ (26 %) beispielsweise durch Arbeitslosigkeit oder Krankheit und in einer „mangelnden Budgetplanung“ (25 %). Weitere Ursachen sind „selbstständige Tätigkeit“ mit einem Anteil von 12 % sowie „Scheidung/Trennung“ und „Wohnungskauf/Hausbau“ mit jeweils 8 %.

Diese Daten sind zum einen ein klares Signal für den engen Zusammenhang zwischen unregelmäßigem bzw. geringerem Einkommen und der Gefahr von Überschuldung. Zum zweiten zeigt sich auch im Anteil jener Personen, deren Verschuldung auf eine „mangelnde Budgetplanung“ zurückzuführen ist, die weiterhin bestehende Notwendigkeit zur Förderung der persönlichen Finanzkompetenz in breiten Bevölkerungsschichten.

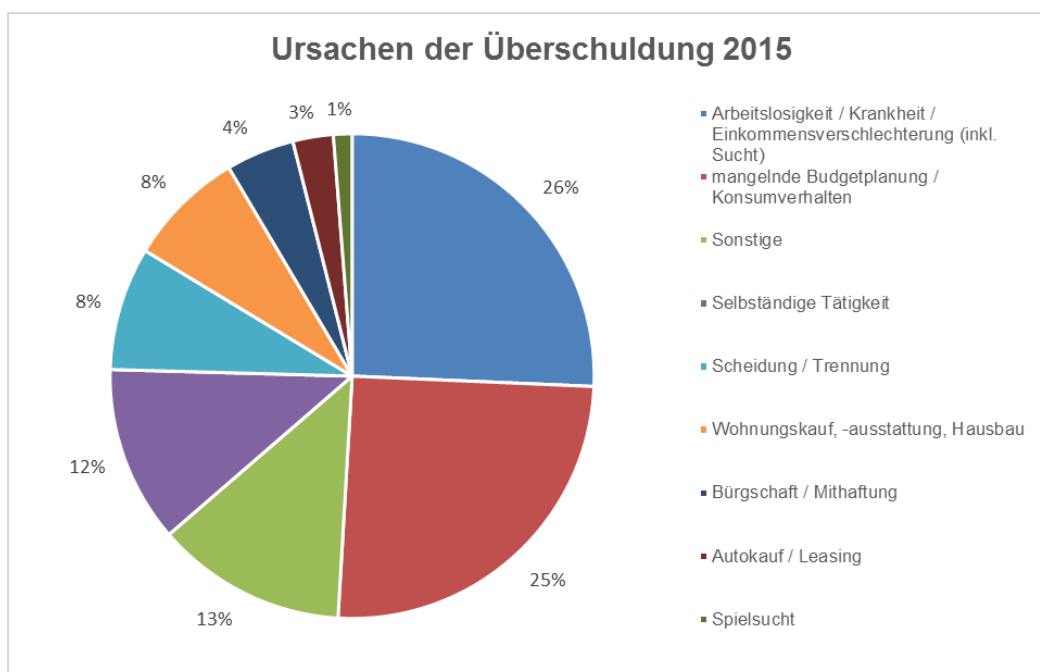


Abbildung 2: Ursachen der Überschuldung, Land OÖ

Hauptinhalte der Beratungen

In den letzten Jahren fokussierte etwa die Hälfte (48 %) der Beratungen auf die grundlegende Auskunft und rechtliche Abklärung zum Privatkonkurs. Ein Drittel der Beratungen (33 %) beinhaltete Schuldenstandserhebungen und Haushaltsanalysen. Verstärkte Präventivmaßnahmen, insbesondere die „Budgetberatung“ mit Einzelpersonen, Paaren und Familien können viele Folgeprobleme verhindern.

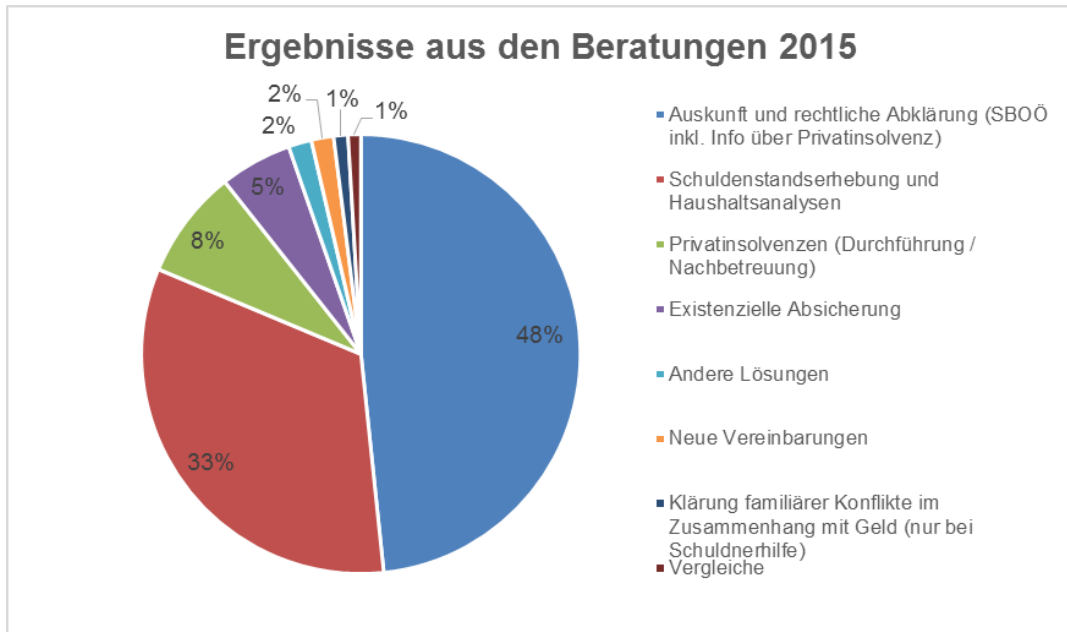


Abbildung 3: Ergebnisse aus den Beratungen, Land OÖ

25 Jahre Schuldnerberatung OÖ: Erfolgsbilanz und Meilensteine

1991: Gründung der Schuldnerberatung OÖ und Ausbau der Regionalstellen

Die ersten Jahre nach Gründung (1991-1995) widmeten sich dem Ausbau und Wachstum der Regionalstellen der Schuldnerberatung in OÖ. Heute betreibt die Schuldnerberatung OÖ fünf Regionalstellen Linz, Wels, Steyr, Vöcklabruck und Ried und bietet Sprechstage in Braunau, Bad Ischl, Schärding und Gmunden an.

1995: Einführung Privatkonkurs

1995 wurde mit der Einführung des Privatkonkurses als „gerichtliches Schuldenregulierungsverfahren“ in Österreich ein Meilenstein in der Schuldenregulierung erreicht. Die Schuldnerberatungen erhielten die Legitimation, Klient/innen im Gerichtsverfahren zu vertreten. Heute werden 75 % aller Privatkonkurse über Schuldnerberatungen abgewickelt. Seit 1995 haben die Mitarbeiter/innen der SBOÖ knapp 8.000 Anträge auf Eröffnung des Privatkonkurses gestellt.

1996: Gründung der Präventionsstelle KLARTEXT

Im Jahr 1996 wurde die Präventionsstelle KLARTEXT gegründet und die ersten „Schulstunden gegen Schuldenprobleme“ abgehalten. Heute betreut die SBOÖ / Klartext über 200 Veranstaltungen jährlich und entwickelt eine Vielfalt von Präventionsmaterialien (www.klartext.at; www.finanzielle-gesundheit.at).

Die Schuldnerberatung OÖ ist seither Vorreiter in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten sowie in der Gestaltung und Auflage von Informationsmaterial. Mit einer Vielzahl moderner Materialien und Online-Tools werden Ratsuchende kompetent und kostenfrei unterstützt.

2000: Auszeichnung mit dem Landes-Familienpreis

Für das Projekt „Tabuthema Geld – Umgang mit Geld in der Familie“ wurde die Präventionsabteilung der Schuldnerberatung OÖ im Jahr 2000 mit dem Landes-Familienpreis („Familien-Oscar) ausgezeichnet.

2006: Erste Studie zum Thema „Jugendverschuldung“

Gemeinsam mit der Fachhochschule OÖ und mit Unterstützung der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde 2006 die erste Studie zum Thema „Jugendverschuldung“ erstellt und 2007 veröffentlicht. 3.600 Schüler/innen zwischen 10 und 18 Jahren wurden dafür zu ihrem Konsumverhalten und ihrem Umgang mit Geld befragt.

2008: Verleihung des staatlichen Gütezeichens an die Schuldnerberatung OÖ



**Staatlich
anerkannte
Schulden-
beratung**

Seit 2008 führen „staatlich anerkannte Schuldenberatungen“ österreichweit einheitlich ein vom Justizministerium verliehenes Gütezeichen, um sich weithin sichtbar von gewerblichen Anbietern zu unterscheiden. Die dauerhafte Erfüllung strenger Qualitätskriterien ist Voraussetzung für diese Anerkennung. Diese Einrichtungen sichern durch ihre professionelle Beratung und die Vertretungsfunktion vor Gericht auch den Zugang zum Privatkonkurs. Die Nachfrage nach Schuldnerberatung macht einmal mehr deutlich, wie wichtig professionelle und nachhaltige Beratung für überschuldete Menschen ist.

2012: Qualitäts-Zertifizierung gemäß ISO 9001



Zur nachhaltigen Sicherung der Qualität der Beratung wie auch der Organisationsstrukturen wurden 2012 die beiden staatlich anerkannten Schuldenberatungen in OÖ nach dem international anerkannten Qualitätsmanagementsystem ISO 9001:2008 zertifiziert. Dabei werden alle Arbeitsprozesse transparent und jederzeit nachvollziehbar dokumentiert sowie der hohe Qualitätsstandard der Arbeit überprüft und aufgezeichnet. (Gruppenzertifizierung)

nach ÖNORM EN ISO 9001:2008). Regelmäßige Audits durch externe Fachleute sichern und bestätigen die hohe Qualität und Effizienz von Beratung und Organisationsstruktur.

2013: Zweite Studie „Jugend und Geld“

In Kooperation mit der Fachhochschule OÖ und der Sparkasse OÖ wurde 2013 die Nachfolge-Studie „Jugend und Geld“ erarbeitet und präsentiert. Dazu wurden erneut 1.800 oberösterreichische Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren zu ihrem Umgang mit Geld befragt und die Ergebnisse in aussagekräftiger Weise zusammengefasst.

2013: Einführung der Budgetberatung

Die Präventionsabteilung KLARTEXT bietet ab 2013 mit der „Budgetberatung“ eine neue Beratungsschiene, die sich primär an nicht-verschuldete Personen richtet. Unter www.finanzielle-gesundheit.at finden Interessierte zudem umfassende Online-Informationen zum Themenbereich „Budgetberatung & Budget-Tools“ und gewinnen neue Blickwinkel auf ihre persönliche Finanzsituation.

2016: Recht auf Basiskonto – langjährige Forderung der Schuldnerberatung umgesetzt

Seit September 2016 haben alle Personen, die legal in der EU ansässig sind, das Recht, bei einer Bank ein Basis-Girokonto zu eröffnen. Damit wird österreichweit eine langjährige Forderung der Schuldnerberatung umgesetzt. Das Recht auf ein Girokonto darf niemandem aufgrund seiner wirtschaftlichen Lage, seiner Nationalität oder seines Wohnsitzes verwehrt werden. Das Girokonto auf Haben-Basis weist keinen Überziehungsrahmen auf, ist jedoch mit grundlegenden Funktionen ausgestattet: Onlinebanking, Bankomatkarte und der Möglichkeit Daueraufträge und Lastschriften zu tätigen.

Quo vadis:

Ausblick und aktuelle Forderungen an den Gesetzgeber

Professionelle Schuldnerberatung und Schuldenregulierung sind ohne zeitgemäße gesetzliche Rahmenbedingungen nur eingeschränkt möglich, gewisse Bevölkerungsgruppen sind derzeit trotz aller Bemühungen von nachhaltiger Schuldenregulierung ausgeschlossen. Die steigende Arbeitslosigkeit und die

sinkende Kaufkraft breiter Bevölkerungsschichten werden verstärkt zu erheblichen wirtschaftlichen Problemen führen, wenn nicht rasch gegengesteuert wird!

Reform Privatkonkurs

Angesichts der aktuellen Entwicklungen ist es der Schuldnerberatung besonders wichtig, auf Bundesebene Verhandlungen bezüglich einer Reform des Privatkonkursverfahrens voranzutreiben. "Zur Sanierung von überschuldeten privaten Haushalten braucht es ein schnelles effizientes Schuldenregulierungsverfahren, das auf die Ermöglichung eines wirtschaftlichen Neustarts und nicht auf Bestrafung der Schuldner/innen ausgerichtet ist. Die derzeitige Gesetzeslage erlaubt jedoch nicht allen überschuldeten Personen die Möglichkeit eines mittelfristigen finanziellen Neustarts. Eine Entschuldung muss schneller und mit erreichbaren Quoten möglich sein, hier hinkt Österreich im europäischen Vergleich stark nach!", sagt Thomas Berghuber, Geschäftsführer der Schuldnerberatung OÖ.

Seit zehn Jahren arbeiten Expert/innen an einer Reform des Insolvenzrechts. Bisher konnten sich die politischen Entscheidungsträger/innen auf Bundesebene jedoch nicht zu einer Umsetzung durchringen. Dabei ist diese dringend notwendig. In keinem anderen europäischen Land mit gerichtlichem Schuldenregulierungsverfahren müssen Überschuldete so lange auf die Restschuldbefreiung warten (7 bis 10 Jahre im Abschöpfungsverfahren). Besonders negativ wirkt sich die derzeitige Regelung auf Menschen aus, die am Existenzminimum leben, beispielsweise Arbeitslose, aber auch Mindestrentner und Alleinerziehende zählen zu den Betroffenen. Für diese Menschen oder Personen mit sehr hohen Schulden - wie viele gescheiterte Unternehmer/innen - ist die 10 %-Mindestquote zuzüglich Verfahrenskosten innerhalb von 7 Jahren kaum erreichbar. Die Folge bei Nichterreichen der Quote: Alle Schulden und Zinsen leben wieder auf und eine langjährige Sperre für den nächsten Privatkonkurs. Von allen EU-Staaten haben nur Österreich und Tschechien im Privatkonkurs eine Mindestquote.

Beispiel Deutschland: keine Mindestquote, Laufzeit 6 Jahre bzw. 5 Jahre bei Bezahlung der Verfahrenskosten.

Entschärfung der Exekutionsordnung

Wurde die Exekutionsordnung einst zur Eintreibung von Geldforderungen bei Zahlungsunwilligen geschaffen, trifft sie heute meist auf Zahlungsunfähige, die letztlich in der Kosten-Zinsen-Spirale hängen bleiben. Ein Beispiel von vielen aus dem Beratungsalltag: Aus € 714,12 werden nach 15 Jahren € 14.378,43.

Die Entlastung der Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen als Drittschuldner und die Berücksichtigung des Partners einer Lebensgemeinschaft bei der Berechnung des Existenzminimums wären hier wichtige Schritte.

Erhöhung des Existenzminimums

Eine wichtige Forderung der Schuldnerberatungen ist die spürbare Erhöhung des pfändungsfreien Existenzminimums von derzeit 882,- auf 1.200,- Euro (bei 14 Gehältern pro Jahr). Die Erhöhung des Existenzminimums würde nicht nur Armut samt deren vielfältigen Folgewirkungen vermeiden, sondern vielfach auch eine seriösere Bonitätsprüfung auf Gläubigerseite bewirken.

25 Jahre: Jubiläumsfeier im CENTRAL Linz

Die Schuldnerberatung feiert ihr 25-jähriges Bestehen im Rahmen eines Festaktes am 23. November 2016 ab 17.30 Uhr im CENTRAL Linz. Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer wird mit den Mitarbeiter/innen der SBOÖ in festlichem Rahmen die Arbeit der Schuldnerberatung OÖ beleuchten. „Die Zebras“ werden mittels Improvisationstheater auf unterhaltsame Weise neue Perspektiven erarbeiten.